

Bessere Zukunft mit Minergie-Bau

Bau- und Kontaktforum der Energiefachstelle AFU mit Planern, Unternehmen und Bank ergab viele wertvolle Tipps

„Minergie – mehr Lebensqualität, tiefer Energieverbrauch“, so fasst Marcel Gamweger, Leiter der Fachstelle für Energieberatung (beim AFU in St. Gallen) die Ziele und Vorteile der Minergie-Bauweise zusammen.

Im „Metropol“-Saal in Widnau wurden an einer Informationsveranstaltung mit Kontaktforum zahlreiche Tipps für Bauherrschaften und Baugewerbe vermittelt. Verschiedene Fachleute aus dem Energiebereich setzten sich mit der Nutzung erneuerbarer Energien, deren Wirtschaftlichkeit und den Anforderungen an ein Minergie-Haus auseinander.

Atmosphäre muss stimmen

Karl Liechti vom Büro S+L Architektur AG, beschäftigte sich in seinem Referat mit den Emotionen zum heutigen Wohnen. „Bist du in der falschen Umgebung, wirst du krank, stimmt die Atmosphäre, wird der Mensch gesund.“ Nur wer sich in seiner Umgebung, in seinem Wohnhaus wohl fühlt, erfüllt bei ständig verändernden Anforderungen in der Berufswelt das natürliche Grundbedürfnis nach Kontinuität, Orientierung und geschützter Privatsphäre. Gute Architektur ist dort, wo sich die Menschen in ihren Gebäuden und Räumen wohl fühlen.

Mehr Lebensqualität

Bestimmte Anforderungen sind, so Marcel Gamweger, für die Minergie-Bauweise zu erfüllen, die sich aber sofort und längerfristig lohnen. Komfortlüftung mit Wärmetauscher spart Energie und schafft ein behagliches Klima. Mit einer kompakten Gebäudehülle und dichter Konstruktion wird ein geschlossener Wärmedämmperimeter geschaffen.

Differenziert sind die Anforderungen an „Minergie“ und „Minergie P“. Bei „Minergie P“ sind erneuerbare Energien erforderlich, der Heizwärmebedarf ist auf 20 Prozent des SIA-Grenzwertes zu beschränken, die Wärmeschutzverglasung muss dreifach sein und die Wärmedämmung 30-40 cm aufweisen. Für die Wärmedämmung als Grundlage eines nachhaltigen Gebäudes schafft gemäss Referat von Fredy Häubi die Flumroc in Flums mit ihren Produkten optimale Voraussetzungen mit U-Werten (früher k-Werte) bis 0,15.

Fenster als Hochleistungsprodukte ermöglichen mit Dreifachverglasung und neuesten Minergie-Modul-Fenstern U-Werte von 1,0 und weniger, so Christian Krüsi von EgoKiefer AG, Altstätten. Grössere Verglasungen mit Verschmelzung von Fenster und Fassade bringen dank Vorsprung durch Ideen verbesserte Wärmedämmwerte und vermeiden Wärmebrücken und Kondensate.

Erneuerbare Energien

Mit vermehrtem Bauen nach Minergie werden die technischen Voraussetzungen für den Einsatz erneuerbarer Energien immer besser. Die Mehrkosten werden geringer und zahlen sich durch geringere Betriebskosten für Energie aus. Mit den höheren Ölpreisen hat sich das Preis-/Leistungsverhältnis für erneuerbare Energien bereits verbessert. Dies erläuterte Peter Schibli von der Heizplan AG, Gams, in seinem Referat „Effiziente und erneuerbare Energieträger gehören heute dazu“. Die Sonne sei Energielieferant bei den Sonnenkollektoren und Photovoltaik-Anlagen. Auch hier werden durch technische Fortschritte immer effizientere Resultate erzielt. Geringerer Energie- und Arbeitsaufwand und bessere Luftqualität und Behaglichkeit ergibt sich mit Komfortlüftungen, wies Martin Sulser von Lippuner Energie- und Metallbautechnik AG, Grabs, aus. Mit der automatischen Komfortlüftung entfällt der gesamte Arbeitsaufwand für die manuelle Lüftung der Objekte. Im Laufe der Jahrzehnte sei dies nicht zu unterschätzen. Wesentliche Verbesserungen bringt die Nutzung der Erdwärme mit Erdwärmesonden. Die Erdwärme sei unerschöpflich, umweltfreundlich, unabhängig, regenerativ und nachhaltig, so Stefan Berli von der Foralith Erdwärme AG in St. Gallen. Höhere Investitionskosten für Erdsonden mit Tiefen von 100 bis 200 Metern gleichen sich mit sehr geringen Heizkosten – kein Öl und kein Gas – in wenigen Jahren aus. Heute installieren wir bereits bei etwa der Hälfte der Neubauten Erdwärmesonden, so Edgar Sieber von S+L Architektur AG.